

v
u
a

o.840.USA-Cuba - CR/fr

Bern, den 26. Juli 1971.

p. B. 24. Ann. 2.

VERTRAULICHno
B

- Notiz an - Herrn Botschafter E. Thalmann
Generalsekretär des EPD
- Herrn Botschafter A. Janner
 - Herrn Minister M. Gelzer
 - die Schweizerische Botschaft Havanna
 - die Schweizerische Botschaft Washington

In der Beilage übermittle ich Ihnen den Bericht über meine Dienstreise nach Havanna, Miami und Washington vom 27. Juni bis 13. Juli 1971.

Da der Bericht zusammen mit den Beilagen ziemlich umfangreich ist, habe ich demselben eine kurze Zusammenfassung vorangestellt.

L
LBeilagen:

- 1 Zusammenfassung
- 1 Bericht samt den darin erwähnten Beilagen



o.840.USA-Cuba - CR/fr

VERTRAULICH

Zusammenfassung

Zweck der Reise:

- a) Fühlungnahme mit Botschafter Masnata, dem Chef des Dienstes für Fremde Interessen in Havanna, Hugentobler, sowie seinen Mitarbeitern.
- b) Fühlungnahme mit den zuständigen Funktionären des kubanischen MINREX.
- c) Augenschein in Havanna, insbesondere was Arbeitsvorgänge, Organisation der Luftbrücke sowie USA-Gebäulichkeiten anbetrifft. Lösung verschiedener seit langem hängiger Probleme an Ort und Stelle.
- d) Fühlungnahme mit Botschafter Schnyder und seinen Mitarbeitern, speziell im Hinblick auf die vorgängig in Kuba gezogenen Schlussfolgerungen genereller Natur und die Schlussfolgerungen inbezug auf die Fischerboote-Zwischenfälle. Abstimmung der Gespräche mit dem SD.
- e) Gespräche mit den zuständigen Beamten des SD. Diese hatten den Zweck, sich über alle generellen Probleme auszusprechen und für pendente Fragen adäquate Lösungen zu finden; dadurch soll auch in Zukunft die Ausübung des Mandats ohne unnötige Friktionen ermöglicht werden.

Ergebnisse: Diese dürfen als positiv bewertet werden.

./.

- 2 -

Gründe:

- a) Durch diese Reise wurde sowohl den Kubanern als auch den Amerikanern erneut gezeigt, dass wir unsere Schutzmachtfunktion ernst nehmen.
- b) Wegen gewisser Meinungsverschiedenheiten zwischen Bern und Havanna einerseits sowie Havanna und Washington andererseits über die Art der Ausübung des amerikanischen Mandats, insbesondere in Krisensituationen, waren persönliche Gespräche mit Botschafter Masnata und seinen Mitarbeitern unerlässlich. Es konnte in der Folge eine Uebereinstimmung der Auffassungen mit Botschafter Masnata erzielt werden, der sich Botschafter Schnyder anschliessen konnte.
- c) Die Aussprachen mit dem SD, auch über Fragen grundsätzlicher Natur, wurden amerikanischerseits geschätzt; überraschend war, dass das SD positiv auf die vorgebrachten schweizerischen Vorschläge einging. Auch konnte eine Reihe technischer Probleme einer Lösung entgegengeführt oder näher gebracht werden.

G

Bern, den 26. Juli 1971.

o.840.USA-Cuba - CR/fr

VERTRAULICH

Bericht über Dienstreise nach Havanna und Washington
vom 27.6. bis 13.7.1971.

I.

Zeitlicher Ablauf: Abfahrt von Bern 27.6.; Eintreffen in Havanna am Abend des 29.6. wegen 24-stündiger Verzögerung der Flugzeugabfahrt in Madrid.

30.6. Besprechungen mit Botschafter Masnata sowie dem Chef der Sektion Fremde Interessen in Havanna, Herrn A. Hugentobler. Am späteren Nachmittag erstes Zusammentreffen mit BOZA, Chef der Abteilung für Westeuropa im kubanischen Aussenministerium und in Abwesenheit des Aussenministers Stellvertreter des Vize-Aussenministers Chain. Nachtessen bei Herrn Hugentobler in Anwesenheit sämtlicher schweizerischer Mitarbeiter der Sektion für Fremde Interessen.

1.7. Ganzer Tag Gespräche und Besprechungen mit Botschafter Masnata und Hugentobler. Erste Besichtigung des "Malecon" (Bureauegebäude der seinerzeitigen Amerikanischen Botschaft).

2.7. Fortsetzung der Arbeit vom Vortag, insbesondere im Hinblick auf Lösungsversuche für die Fischereiboote-Angelegenheit. Abends Nachtessen auf der Residenz, wozu von kubanischer Seite Botschafter Boza sowie der Protokollchef geladen waren. Letzterer übt im Aussenministerium weitgehend politische Funktionen aus.

3.7. Botschaft und "Malecon"; abends Besuch der Oper in Begleitung des Nuntius.

./.

- 2 -

5.7. Ausführliche Inspektion der in amerikanischem Eigentum stehenden Gebäulichkeiten, d.h. "Malecon" und Residenz des Botschafters.

6.7. Vorbereitung verschiedener für das amerikanische State Department bestimmter Memoranden; Abschluss der Gespräche mit den Herren Masnata und Hugentobler. Nachmittags, auf Wunsch des kubanischen Aussenministeriums, Besuch einer landwirtschaftlichen Schule für Kinder im Sekundarschulalter, 40 km ausserhalb Havannas. Abends Abschiedsbesuch bei Botschafter Boza.

7.7. Fahrt nach Varadero; Präsenz bei der Abfertigung der zur Ausreise nach den USA an jenem Tag vorgesehenen Kubaner; Flug mit dem Luftbrückenflugzeug nach Miami; in Miami Besprechung mit dem Vertreter des Coordinator of Cuban Affairs, Mr. Smith; Weiterflug nach Washington. Nachtessen mit Herrn Exchaquet.

8.7. Grundsätzliche Besprechung mit Botschafter Schnyder, zusammen mit seinen Mitarbeitern Exchaquet und Andres. Beginn der Gespräche mit dem State Department. Morgensitzung unter Leitung von Robert Hurwitch, Deputy Assistant Secretary of State, in Anwesenheit von Herrn Funseth, Coordinator of Cuban Affairs, und einer Anzahl weiterer Beamter; nachmittags Sitzung, geleitet von Herrn Funseth. Abends Einladung durch den ersten Mitarbeiter der Botschaft, zusammen mit den Herren Hurwitch, Funseth, Robert Beaudry, Country Director for Austria, Italy and Switzerland, sowie Miss Barbara Watson, Administrator, Bureau of Security and Consular Affairs.

9.7. Weiterführung der Besprechungen im State Department; morgens Sitzung unter Leitung von Miss Barbara Watson, Administrator, Bureau of Security and Consular Affairs; Lunch im State Department, offeriert von Herrn Hurwitch (Teilnehmer siehe beiliegende Liste). Nachmittags Weiterführung der Be-

./.

- 3 -

sprechungen mit Funseth in Anwesenheit zahlreicher Spezialisten. Abends Nachtessen, offeriert von Herrn Andres.

10.7. Ganzer Tag Ausflug zusammen mit Herrn Botschafter Schnyder.

12.7. Abschluss der Besprechungen auf der Botschaft. Lunch mit Herrn Exchaquet; Abflug nach New York und anschliessend Rückflug nach Bern.

II.

Die persönliche Kontaktnahme mit Botschafter Masnata und seinen Mitarbeitern in Havanna, die vom Unterzeichneten kurz nach Uebernahme seiner Funktionen in Bern ins Auge gefasst worden war - wegen des Botschafterwechsels in Havanna jedoch um einige Monate verschoben werden musste - fiel in den Höhepunkt einer ernsthaften Krise zwischen den USA und Kuba. Es handelte sich dabei um die Gefangennahme von vier kubanischen Fischern, die angeblich in die Hoheitsgewässer der USA eingefahren waren. Die strenge Verurteilung der Fischer, namentlich die Auferlegung einer Busse von je 10'000 Dollars sowie einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten unbedingt, bewirkte in Havanna eine heftige Reaktion. Als Gegenmassnahme verzögerte Fidel Castro den Weiterflug eines gekaperten und nach Havanna dirigierten amerikanischen Verkehrsflugzeugs um mehr als drei Tage. Weiterhin liess er eine ganze Anzahl amerikanischer Staatsangehöriger, die in kubanischen Gewässern in Seenot geraten waren, zu hohen Bussen verurteilen und verknüpfte deren Freilassung mit der vorgängigen Bezahlung derselben sowie der Begleichung der Reparatur- und Abschleppkosten.

./.

- 4 -

Da die Auffassungen der Botschaft in Havanna über verschiedene Probleme, die sich in diesem Zusammenhang stellten, von denjenigen der Zentrale und auch des State Departments abwichen, bot sich eine nicht nur günstige, sondern, wie dem Unterzeichneten schien, unerlässliche Gelegenheit, die entsprechenden Fragen an Ort und Stelle eingehend zu erörtern. Es war in der Folge möglich, in allen Sachfragen eine übereinstimmende Meinung zu erzielen.

Weiterhin konnte der Unterzeichnete sich anlässlich des persönlichen Augenscheines ein Bild von den ausserordentlichen Leistungen des Dienstes für Fremde Interessen in Havanna machen. Es sei unterstrichen, dass sowohl Herr Hugentobler als auch alle seine zahlreichen schweizerischen und kubanischen Mitarbeiter unter erschwerten Umständen sich mit Kompetenz voll und ganz für ihre Aufgaben einsetzen. Während der obenerwähnten Krise, für deren Lösung sechs Wochen benötigt wurden, mussten die Genannten ständig auch während der Nachtstunden und selbstverständlich auch über die Wochenende voll einsatzbereit sein. Als Beispiel sei erwähnt, dass zwischen Havanna einerseits und Washington sowie Bern anderseits während der Krise rund 500 Telegramme gewechselt worden sind.

Der Besuch bot ebenfalls Gelegenheit, eine ganze Anzahl technischer Probleme zu prüfen. An erster Stelle stand die Frage der im Tresor des "Malecon" eingelagerten Munition. Der Unterzeichnete ordnete an, dass dieselbe durch einen beschränkten Kreis von drei Mitarbeitern des Dienstes für Fremde Interessen in kleinen Mengen während einiger Tage in einen sicheren Raum des schweizerischen Kanzleigebäudes verbracht werde. Dadurch konnte, vom politischen Standpunkt gesehen, potentieller "Sprengstoff", im Falle einer zwangsweisen Uebernahme des "Malecon" durch die Kubaner, beseitigt werden. Aus ähnlichen Ueberlegungen wurde ein Depot von 84'000 Dollars

./.

- 5 -

in Noten (Betriebsmittel der Amerikanischen Botschaft) in einen Kassenschrank unserer Botschaft verbracht.

Es war das besondere Anliegen des Unterzeichneten, mit jedem der schweizerischen als auch kubanischen Mitarbeiter des Dienstes für Fremde Interessen inklusive der Mitarbeiter der Luftbrücke einzeln über die ihnen anvertrauten Aufgaben zu sprechen.

Auch war es notwendig, sich über den baulichen Zustand der amerikanischen in Havanna befindlichen Gebäulichkeiten zuhanden des amerikanischen Staatsdepartements ein genaues Bild zu machen. Dafür wurden insgesamt zwei Tage verwendet. Es fiel dabei auf, dass es schweizerischerseits absolut möglich wäre, dieselben wieder in einen annehmbaren Zustand zu bringen, wenn das an Ort und Stelle nicht erhältliche Material plus Werkzeuge von den zuständigen amerikanischen Dienststellen zur Verfügung gestellt würden.

Bis ins einzelne geprüft wurde die Frage der eventuellen Evakuierung des "Malecon", die sich als Folge eines Drucks der kubanischen Regierung beziehungsweise von mehr oder weniger spontanen Demonstrationen vor dem Gebäude (erinnert sei an die Ereignisse von Pfingsten 1970) nötig erweisen könnte. Persönlich glaubt der Unterzeichnete nicht, dass damit in nächster Zukunft gerechnet werden muss. Entsprechende Instruktionen werden von Bern in allernächster Zukunft schriftlich festgelegt.

Abschliessend sei erwähnt, dass die Beziehungen der Schweiz als Schutzmacht der USA zum kubanischen Aussenministerium als sehr gut bezeichnet werden dürfen. Es ist in den letzten Monaten, offenbar im Unterschied zu früher, nie vorgekommen, dass eine amerikanische Note nur mit Verzögerung dem zuständigen Beamten übergeben werden konnte. Auch Ersuchen um Kontaktnahmen mit Beamten dieses Ministeriums inklusive

./.

- 6 -

des Aussenministers wird innerhalb weniger Stunden entsprechen. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass sowohl der Missionschef als auch Herr Hugentobler eine psychologisch geschickte Hand in der Behandlung ihrer kubanischen Gesprächspartner zeigen, ohne dabei irgendwelche Konzessionen zu machen.

Diesem Bericht liegen Kopien von 9 Memoranden bei, die über die einzelnen Sachfragen im Hinblick auf deren Besprechung mit dem Staatsdepartement ausgearbeitet worden sind.

III.

Die Reise nach den Vereinigten Staaten wurde mittels des Luftbrückenflugzeuges ausgeführt. Dies gab Gelegenheit, die Organisation der Abfertigung der kubanischen Auswanderer in Varadero zu prüfen. Auffällig war dabei, dass die ganze Prozedur praktisch reibungslos verlief, und dass die Auswanderer von den wenigen anwesenden kubanischen Beamten höflich behandelt wurden.

In Miami erwies es sich als unmöglich, die von den Amerikanern für die kubanischen Einwanderer bereitgestellten Einrichtungen zu besichtigen. Am Tag meiner Ankunft wurden nämlich amerikanischerseits die vier inhaftierten kubanischen Fischer freigelassen, was zur Folge hatte, dass Televisionsgesellschaften die aus Varadero ankommenden Kubaner und selbstverständlich auch den Unterzeichneten interviewen wollten. Hingegen blieb Zeit, um mit Herrn Matthew Smith, dem Vertreter des Coordinator for Cuban affairs des State Department in

./.

- 7 -

Miami, Fühlung aufzunehmen. Anlässlich dieser Besprechung wies ich darauf hin, es sollte auch in Zukunft vermieden werden, mit dem Luftbrückenflugzeug Material für die Schutzmacht in Kuba zu transportieren. Kubanischerseits werde es nicht gerne gesehen, offenbar auch weil in Varadero keine besondern Installationen zur Zollabfertigung vorhanden sind.

IV.

Den Aufenthalt in Washington benützte der Unterzeichnete vorerst zu einer längeren Aussprache über alle grundsätzlichen Fragen mit Herrn Botschafter Schnyder, zusammen mit seinen Mitarbeitern Exchaquet und Andres. Die Unterredung ergab eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten aller drei Partner, nämlich der Botschaften Havanna und Washington sowie Berns. Auch über die Art und Weise, wie die Besprechungen im State Department geführt werden sollten, waren die Beteiligten einer Meinung.

Am Morgen des gleichen Tages, nämlich den 8. Juli, fand die Zusammenkunft mit Herrn Robert Hurwitsch, Deputy Assistant Secretary for Inter-American Affairs, im State Department statt; nachmittags die Besprechung mit Herrn Funseth, Coordinator for Cuban Affairs; am 9. Juli mit Miss Barbara Watson und nachmittags erneut mit Herrn Funseth. Ueber das Ergebnis der Kontaktnahme mit Hurwitsch orientiert ein Text (beigelegt), der gleichen Tags abgefasst und der Botschaft in Havanna zur Kenntnis gebracht wurde. Ueber die Resultate der Diskussion mit Miss Watson und Herrn Funseth, die beide von zahlreichen Mitarbeitern begleitet waren, sei auf Notizen von Herrn Andres, datiert vom 12. Juli, hingewiesen, die ebenfalls angeheftet sind.

./.

- 8 -

V.

Eine abschliessende Beurteilung der Resultate, die sich aus den Kontaktnahmen mit dem State Department ergaben, findet sich in einem Schreiben der Schweizer Botschaft Washington an den Generalsekretär des EPD vom 13. Juli. Diesen Erwägungen sei beigefügt, dass der Unterzeichnete davon überrascht war, wie oft amerikanischerseits positiv auf Ueberlegungen und Erwägungen eingegangen wurde, die dem State Department sowohl aufgrund der jüngsten Fischerbootkrise als auch im Hinblick auf die Kontaktnahmen in Havanna gemacht wurden.

Bern, den 26. Juli 1971.

Beilagen:

9 Memoranden

- Auszug aus einem Bericht vom 8.7.1971 von Washington nach Havanna über Gespräche mit Hurwitch
- Notizen Andres über weitere Gespräche im SD vom 12.7.1971, zusammen mit Besuchsprogramm
- Brief der Botschaft in Washington an den Generalsekretär EPD vom 13.7.1971

2 Gästelisten